[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ludwig XIV. liess Jean Bart kommen und sagte vor dem ganzen Hof zu ihm:

«Jean Bart, ich habe Sie zum obersten Befehlshaber der ganzen Flotte ernannt.»

«Und daran haben Sie gut getan, Sire», erwiderte Jean Bart.

Die Hofherren lachten über diese Worte, doch der König erklärte: «Sie haben unrecht, zu lachen, meine Herren. Das ist die Antwort eines Mannes, der seinen Wert kennt und darauf brennt, ihn zu beweisen.»

Fürstin Pauline Metternich, die Beherrscherin der Wiener Gesellschaft, hatte wieder einmal einen Wohltätigkeitsbasar veranstaltet, bei dem auch der sehr reiche, aber ebenso geizige Lord Ashburn erschien. Die Fürstin wollte ihm ein Zigarettenetui verkaufen.

«Danke, ich rauche nicht», erwiderte er.

«Einen Federhalter also?»

«Nein, meine Briefe schreibt mein Sekretär.»

«Und vielleicht diese Bonbonniere?»

«Es tut mir sehr leid, aber ich esse keine Süssigkeiten.»

Da bot ihm die Fürstin eine Schachtel mit drei Stück Seife an.

«Wollen Sie nicht diese Seife kaufen, Lord Ashburn? Oder waschen Sie sich nicht?»

Bei den Wahlen im Jahre 1860 kandidierte in England ein Politiker für die Liberale Partei, der nicht gerade an Bescheidenheit litt. Seine Gegner behaupteten, er sei Atheist.

«Nein», meinte Lord Russell, «das ist er nicht. Er glaubt an das Dasein eines höheren Wesens. Und das ist er selbst.»

Liszt konzertierte in London und wurde von der vornehmen Gesellschaft sehr kühl behandelt, weil man ihm seine Beziehung zu Marie d'Agoult nicht verzieh. In einem Salon wollte man ihn in Verlegenheit bringen und fragte ihn nach seiner Ansicht über Marie d'Agoult.

«Meine Ansicht?» antwortete er. «Wenn sie in diesem Augenblick von mir verlangen würde, ich solle aus dem Fenster springen, täte ich es.»

Cézanne brauchte sehr lange Zeit für ein Porträt. Mehr als hundertmal musste der Kunsthändler Vollard ihm sitzen, und das war keine Kleinigkeit, denn Cézanne war gegen seine Modelle unerbittlich.

«Man muss stillhalten wie ein Gegenstand», meinte er.

Nun, einmal war Vollard so erschöpft, dass er von seinem Stuhl fiel, der wiederum auf einem Tisch stand.

«Stehen Sie rasch auf und setzen Sie sich wieder, wo Sie hingehören!» befahl Cézanne. «Wenn ich eine Vase oder einen Blumenstrauss auf den Sessel gestellt hätte – die wären nicht heruntergefallen!»

Der Professor zu den Studenten: «Geniessen Sie Ihre Universitätsjahre! Es sind die einzigen Ferien, die Sie zwischen Mutter und Gattin haben.»

Ouvrard (1770–1846), der grosse französische Finanzmann, war der Sohn eines bescheidenen Papierhändlers. Er sah die Revolution voraus und kaufte Papier in grossen Mengen. Daran verdiente er mehr als 300 000 Francs. Dieses Geld vervielfachte er durch Kriegslieferungen.

«Die erste Million», sagte er, «verdient man schwer. Nachher braucht man nur nichts zu tun, um zu verhindern, dass die andern Millionen kommen.»

Der Gast wartet eine Ewigkeit. Endlich fragt ihn der Wirt, was er wünsche.

«Ich bin eigentlich hergekommen, um zu frühstücken», erwidert der Gast. «Wenn aber das Mittagessen fertig sein sollte, können Sie mir das Abendessen auftragen lassen.»

In dieser Nummer:

Sind Sie in Amerika gewesen?

Ja? Dann sind Sie i. A. g. Mit i. A. g. legitimieren Sie sich auf einer Visitenkarte wie mit i. V. oder ppa. Kennen Sie Amerika wirklich? Das fragt Sie Bruno Sauter auf Seite 9.

Karikaturisten haben's einfach schön!

Das behauptet keck unser Tessiner Mitarbeiter Giovanni. Er beneidet sie. «Was bleibt den schwarz auf weiss schreibenden Kolleglein?» fragt er sich. Karikaturisten dürfen frech, zu- und angriffig sein — aber die Texter? Seite 14

Kleinsafari für den kleinen Mann

Safari-Reisen sind keine billige Sache. Tröstliches weiss Jürg Moser auf Seite 33: «Auch für die Besitzer schmaler Portemonnaies ist die Realisation eines ausgiebigen Jagdvergnügens jederzeit und überall absolut erschwinglich — ohne Reisespesen, ohne Jagdhunde, ohne Patent!»

Retter in Not

«Je düsterer das Bild, das einer malt, desto mehr bietet er sich als Retter in Not an, ja, drängt er sich dazu regelrecht auf.» Leseprobe aus dem neuen «Ketzerlexikon» von Aurel Schmidt, das Ihre Aufmerksamkeit verdient. Seite 46

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.